



## Was kostet die Milcherzeuger die GVO-freie Fütterung?

Dipl.-Ing. Johannes Thomsen, Landwirtschaftlicher Berater Schleswig-Holstein

Bereits vor etwa zehn Jahren haben erste Meiereien und Milchlieferungsgemeinschaften in Bayern und Baden-Württemberg ihre Mitgliedsbetriebe auf GVO-freie Fütterung umgestellt. Heute beträgt dort der Anteil der Milch aus GVO-freier Fütterung etwa 60 bis 70 % der erzeugten Milch. Seit Mitte 2016 haben nun auch in Schleswig-Holstein die ersten Meiereien ihre Produktion komplett oder teilweise auf Milch aus GVO-freier Fütterung umgestellt.

Während der Milchpreiskrise haben die Handelsketten ihre Marktmacht genutzt, die Forderung nach Milch aus GVO-freier Fütterung ohne großen Widerstand durchzusetzen. Allen voran sei hier das Vorpreschen von Lidl angeführt, die Anfang Januar in allen großen Tageszeitungen ganzseitige Annoncen mit der Headline „Gen-Over“ starteten. Darin warben sie, erster Händler mit deutschlandweitem Angebot an eigenen Milchprodukten „Ohne Gentechnik“ zu sein.

Startete man zunächst nur mit Trinkmilch, so werden die anderen Produkte (Frischkäse, Joghurt, Käse und später Butter) nach und nach folgen. Die weitergehenden Forderungen der Handelsketten werden zu einer großflächigen Umstellung der Fütterung auf GVO-freie Futtermittel in den nächsten zwei bis fünf Jahren führen.



In Argentinien und Uruguay wird fast ausschließlich gentechnisch verändertes Soja angebaut. Das daraus gewonnene Extraktionsschrot kann in Rationen mit gentechnikfreiem Futter nicht mehr eingesetzt werden.

### Preisauflagen nur während der Umstellungsphase

In der Übersicht 1 ist der derzeitige Stand der Umstellung auf Milch aus GVO-freier Fütterung in Schleswig-Holstein dargestellt. Insgesamt sind es acht Meiereien, die auf Milch aus GVO-freier Fütterung umstellen, vier Meiereien haben die Umstellung bereits abgeschlossen. Diese Umstellung ist möglicherweise nicht vollständig, denn weitere Meiereien befinden sich in der Umstellungsdiskussion. Die gezahlten Zuschläge liegen zwischen 0,25 und 1,0 ct je kg Milch. Die Zuschläge werden aber nach ersten Erfahrungen nur in der Umstellungszeit gezahlt. Wenn alle Mitglieder einer Liefergemeinschaft oder einer Meierei umgestellt haben, gibt es wieder einen einheitlichen Grundpreis ohne extra ausgewiesenen Aufschlag.

Die unterschiedlichen Produktionsauflagen der Meiereien sind mit zusätzlichen Kosten verbunden, dies muss in Zukunft bei den verschiedenen Auszahlungspreisvergleichen mit berücksichtigt werden. In kleineren Meiereien wird es aufgrund der Vermischungsfahrer keine zwei Produktionslinien geben, hier müssen alle Mitglieder in kürzester Zeit umstellen. Größere Meiereien können bestimmte Verarbeitungswerke oder Einzugsregionen partiell umstellen. Hier müssen wiederum Zuschläge gezahlt werden, da sonst kein Milcherzeuger die zusätzlichen Produktionskosten auf sich nehmen würde.



In Schweden und Norwegen ist der Einsatz von gentechnisch veränderten Futtermitteln schon seit langen Jahren gesetzlich untersagt.



## Preisentwicklung bei Proteinfuttermitteln

Generell sind die Preise für Proteinfuttermittel in den vergangenen zwei Jahren sehr stabil gewesen. In der Preiswürdigkeit hat Rapsextraktionsschrot (RES) gegenüber dem Sojaextraktionsschrot (SES) leichte Preisvorteile erreicht. Schon aus diesem Grund hat sich in den vergangenen Jahren die Proteinergänzung in Milchviehrationen immer weiter in Richtung RES verschoben. Dies kommt der geforderten Umstellung auf Fütterung GVO-freier Futtermittel entgegen, denn in erster Linie muss auf das herkömmliche, gentechnisch veränderte SES verzichtet werden.

Die Umstellung der Fütterung in vielen Milchviehbetrieben hat aber zu einer erhöhten Nachfrage nach GVO-freien Futtermitteln geführt, die natürlich einen Preisanstieg zur Folge hatte. So kostet GVO-freies SES (nGVO-Soja) etwa 150 €/t bzw. 15 €/dt mehr gegenüber der Standardware. Es enthält in der Regel aber auch 3 bis 4 % mehr Rohprotein, was bei der Preiskalkulation berücksichtigt werden muss. Für die Futtermittelhersteller kommen bei der Umstellung zusätzlich die Kosten, die für die VLOG (Verband Lebensmittel ohne Gentechnik) Zertifizierung anfallen, hinzu. Diese betragen etwa 5 €/t bzw. 0,50 ct/dt.

Damit wird z.B. auch ein herkömmliches Milchleistungsfutter (MLF) der Energiestufe 3 mit 18 % Rohprotein (18/III) belastet, das bisher gar keine GVO-veränderten Futtermittel enthielt. Die aktuellen Preisaufschläge sind in der Übersicht 2 aufgelistet, sie stammen aus einer telefonischen Befragung von fünf großen Mischfutterherstellern in Schleswig-Holstein.

In der Praxis wird nGVO-Soja als Einzelkomponente weniger eingesetzt, es fließt eher in hochwertige Mischfutter (Proteinmix 38, Kälberaufzuchtfutter, spezielles MLF) ein. Neben RES werden Sonnenblumenextraktionsschrot (geschält), Getreideschlempe (getrocknet) und Ackerbohnen als weitere Eiweißträger genannt. Futtererbsen und Lupinen spielen in der Mischfutterproduktion für Wiederkäuer kaum eine Rolle. Zur Feinststeuerung werden in Rationen vereinzelt Futterharnstoff (erhöhte Aufzeichnungspflichten) und Futterfett eingesetzt.

## Umstellung ohne Leistungsverlust?

Die Fütterungsversuche in den Versuchsbetrieben im ZIT Iden, Haus Riswick und dem LVZ Futterkamp zeigten, dass auch in Hochleistungsherden (Herdenleistungen über 11.000 kg) eine

Umstellung der Fütterung mit Verzicht auf das herkömmliche SES ohne Leistungsverlust möglich ist. Auch die Erfahrungen aus Praxisbetrieben zeigen, dass eine Umstellung der Fütterung ohne Leistungseinbruch möglich ist. Viele Milchviehbetriebe hatten ja schon, wie o. a., weitgehend das SES ersetzt. Allerdings bedarf es immer einer sorgfältigen Rationsplanung und -kontrolle, damit sofort gegengesteuert werden kann, wenn es nicht so laufen sollte, wie geplant.

Kleine Nachsteuerungen können, wie ebenfalls schon angeführt, mit Futterharnstoff (max. 100 g/Kuh/Tag) und Futterfett (max. 300 g/Kuh/Tag) in begrenzten Mengen vorgenommen werden. Zu Leistungseinbrüchen darf es nicht kommen, denn diese belasten schnell die Wirtschaftlichkeit.

Bei einer Milchleistung von 9.500 kg je Kuh, einem Bruttomilchpreis von 36,5 ct/kg und einer Fettbewertung von 2,5 ct/% Fett errechnen sich bei einem möglichen Leistungseinbruch nachfolgend aufgeführte Beträge:

- Leistungsabfall 100 kg Milch/Kuh/Jahr = 0,38 ct/kg Milch
- Leistungsabfall 1 kg/Tag (365 kg/Jahr) = 1,40 ct/kg Milch
- minus 0,10 % Fett = 0,28 ct/kg Milch
- minus 0,25 % Fett = 0,70 ct/kg Milch

Diese Berechnungen zeigen, dass ein möglicher Leistungsanfall schnell ins Geld geht und auf alle Fälle vermieden werden muss. Rechnet man die höheren Kosten der Kraftfutterergänzung hinzu, dann wird deutlich, dass Zuschläge bis maximal 1,0 ct/kg Milch, wie sie bisher gezahlt wurden, nicht ausreichen, um die Zusatzkosten und Mindereinnahmen aus der Umstellung der Fütterung abzudecken.

Bei vereinzelt auftretenden Leistungseinbrüchen muss aber genau analysiert werden, worauf sie zurückzuführen sind. In der Umstellungsphase neigt man leicht dazu, alle anfallenden Probleme auf die Umstellung zu schieben, z. B. wenn der neue 1. Schnitt nicht das gewünschte Resultat erbringt. Oft hilft ein Vergleich z. B. mit LKV-Daten, diese Abweichungen zu erklären.

So hatten viele Milchviehbetriebe im Sommer und Frühherbst des vergangenen Jahres eine Leistungsdepression. Da diese zeitgleich in die Phase der Umstellung vieler Betriebe fiel, lag es nahe, die Probleme auf die Umstellung zurückzuführen.

**Übersicht 1:** Umstellung der Produktion auf Milch aus GVO-freier Fütterung in Schleswig-Holstein<sup>1)</sup>

Meierei	Umstellung	Preisauflschlag
Lieferegem. Ladelund	Herbst 2016	0 Aufschlag
MG Langenhorn	z. Z. 50 %	0,5 ct bis 01.01.18
MG Osterhusum-Witzwort	Umgestellt (> 95 %)	Nicht umgestellte Betriebe 2 ct Abzug
MG Sarzbüttel	01.09.2016	0 Aufschlag
MG Struvenhütten	bis April 2018	2 Jahre + 0,25 ct
Hansa-Arla	teilweise, freiwillig	+ 1,0 ct
DMK	teilweise, freiwillig	+ 0,9 ct + 0,1 ct Milkmaster
Horst	umgestellt	0 Aufschlag

<sup>1)</sup> telefonische Befragung April /2017, Grün = komplett umgestellt

**Übersicht 2:** Kraftfutter- und Komponentenpreise April 2017

Futtermittel	Spanne €/t	AE Preis €/t	Aufpreis €/t GVO frei/VLO
SES 44 % Prot.	315-335	325	150
RES 35 % Prot.	225-250	235	
HP SES 48 GVO		450	
Proteinvorm.50/50	295-310	305	
Protein Mix 36 ohne SES		282	
Protein Mix 38 nGVO SES		331	
MLF 20/IV	205-210	208	5
MLF 18/III	187-195		5
Kälberaufzuchtfutter (KAF)	245-269	257	15
Futterfett/Harnstoff		950 / 550	

Grün gekennzeichnet ist GVO-frei und VLOG zertifiziert. Die Preise stammen aus der Befragung von fünf Futtermittelherstellern in S-H.

## Wie hoch sind die Zusatzkosten der Umstellung?

Grundsätzlich wird unterstellt, dass ein Milchviehbetrieb im Falle einer Umstellung der Fütterung auf gentechnikfreie Fütterung alle Betriebsteile umstellt. Auch das Kraftfutter und die Einzelkomponenten für das Jungvieh und die Kälber werden i. d. R. auf VLOG zertifiziertes Kraftfutter umgestellt. Wenn am gleichen Standort auch Bullen gemästet oder andere Tierarten gehalten werden, ist auch in diesen Fällen eine komplette Umstellung anzuraten. Andernfalls muss ein Betriebskonzept, incl. Aufzeichnungspflichten und Personalschulung,

erstellt werden, dass eine Vermischung und Verschleppung der unterschiedlichen Futter im Betrieb ausschließt. Dies ist für viele Betriebe im praktischen Tagesablauf nur schwer oder gar nicht zu bewältigen. In der Übersicht 3 sind die Kosten der Umstellung auf GVO-freie Fütterung für den Durchschnittsbetrieb der Rinderspezialberatung Schleswig-Holsteins hochgerechnet worden. Die durchschnittliche Kostenbelastung lag bei 0,44 ct je kg Milch. Einzelbetrieblich können jedoch, je nach Ausgangssituation, ganz unterschiedliche Kostenbelastungen anfallen. In der Übersicht 4 wurden zwei Umstellungsvarianten gerechnet. In beiden Varianten und der Ausgangs-



ration sind gleiche Futteraufnahmen und erzielbare Milchleistungen aus Energie (MJ NEL) und nutzbarem Protein (nXP) unterstellt worden. In der ersten Variante wurde das restliche SES der Ausgangsration durch RES und 70 g Futterfett ersetzt, das Milchleistungsfutter ist VLOG zertifiziert. Die Rationskosten blieben in dieser Variante gegenüber der Ausgangsration unverändert, ohne den Energieausgleich durch Futterfett wäre sie sogar kostengünstiger geworden.

In der Variante 2 wurde eine Proteinvormischung 38 % Protein mit einem Anteil von 20 % nGVO Soja eingesetzt. Dieses führte zu Futterkosten von 12,5 ct je kg Milch und ist sicher die teuerste Variante. In der Praxis werden die Umstellungskosten zwischen diesen Werten liegen. Nochmals wird auf eine sorgfältige Rationsplanung hingewiesen, die genauso notwendig ist, wie die Beobachtung der Herde nach der Futterumstellung. Wie schon angeführt, müssen Leistungseinbrüche in jedem Fall frühzeitig erkannt und vermieden werden.

**Übersicht 3:** Kosten der Umstellung auf GVO-freie Fütterung im Durchschnittsbetrieb der Rinderspezialberatung Schleswig-Holstein (2015/2016)

#### Einfache Hochrechnung Betrieb der RSB 2015/2016

**137 Kühe \* 24,4 dt KF = 3.342 dt**

40 % Proteinvorm. 38 = 1.337 dt \* 3,00 € = 4.011 €

60 % 20/IV jetzt in GVO = 2.005 dt \* 0,50 € = 1.002 €

**58 erzeugte Färsen \* 7,4 dt KF = 429 dt**

1,5 dt KAF \* 58 \* 1,50 € = 130 €

5,9 dt MLF 18/III \* 58 \* 0,50 € = 171 €

**Mehrausgaben = 5.314 €**

Keine zusätzlichen Verwaltungskosten unterstellt.

**5.314 € geteilt 1.201.500 kg Milch = 0,44 €/kg Milch**

**Übersicht 4:** Kosten verschiedener Rationen vor und nach der Umstellung

Futtermittel	kg TM	Ration vor Umstellung	Umstellung auf RES	Umstellung auf Proteinmix mit nGVO-SES
Grassilage 1. Schn. 2016	kg	6,23	6,23	6,23
Maissilage 2016	kg	6,92	6,92	6,92
Stroh	kg	0,26	0,26	0,26
RES	kg	2,67	3,56	
SES	kg	0,89		
Proteinvorm. 38 VLOG	kg			3,52
Futterfett	kg		0,07	
Mineralfutter	kg	0,18	0,18	0,18
MLF 20/IV	kg	3,96		
MLF 20/IV VLOG	kg		3,96	3,96
Futteraufnahme	kg	21,1	21,2	21,1
Milch aus MJ NEL	kg	32,0	32,2	32,0
Milch aus nXP	kg	33,5	33,4	33,9
Rationskosten je kg Milch	ct	11,3	11,3	12,5



Bei sorgfältiger Rationsplanung kann die Umstellung der Fütterung auf gentechnikfreie Futtermittel auch in Herden mit hoher Leistung ohne Probleme vorgenommen werden.



Um Verwechslungen und Vermischungen zu vermeiden, ist es sinnvoll, den gesamten Betrieb auf VLOG zertifiziertes Futter umzustellen.

## Fazit

Die Markterfordernisse werden zu einer weitgehenden Umstellung auf gentechnikfreie Fütterung führen. Erfahrungsgemäß werden Zuschläge dafür nur in der Umstellungszeit gezahlt, später nicht mehr. Aufgrund der höheren Nachfrage und die zusätzlichen Kosten für die Zertifizierung werden die Preise für gentechnikfreie Futtermittel steigen. Bei durchdachter Umstellung und geringen Sojaanteilen in der Ausgangsrations kommt es zu keinen Leistungseinbrüchen.

Diese müssen vermieden werden, denn sie gehen schnell ins Geld. Im Falle der Umstellung sollte immer der gesamte Betrieb auf gentechnikfreie Fütterung umgestellt werden. Im Durchschnittsbetrieb der Rinderspezialberatung belaufen sich die Kosten auf 0,44 ct je kg produzierter Milch. Einzelbetrieblich können die Mehrkosten 0,0 bis 1,2 ct je kg Milch betragen. Immer ist eine genaue Beobachtung der Herde in der Umstellungszeit notwendig.



## DER DIREKTE DRAHT

Dipl.-Ing. Johannes Thomsen  
Landwirtschaftlicher Berater Schleswig-Holstein  
Amrumstraße 8  
24783 Osterröfeld

Tel.: 04331 849 241  
Fax.: 04331 849 278  
E-Mail: [jhotho@t-online.de](mailto:jhotho@t-online.de)

Stand: Juli 2017

### Redaktion Proteinmarkt

c/o AGRO-KONTAKT  
Bahnhofstraße 36, 52388 Nörvenich  
Tel.: (0 24 26) 90 36 14  
Fax: (0 24 26) 90 36 29  
eMail: [info@proteinmarkt.de](mailto:info@proteinmarkt.de)

[www.proteinmarkt.de](http://www.proteinmarkt.de)

proteinmarkt.de ist ein Infoangebot vom Verband der ölsaatenverarbeitenden Industrie in Deutschland e.V. (OVID) in Zusammenarbeit mit der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP).

ufop OVID